

» Publikationen



LandKULTUR: kreativ und engagiert!

Kulturprojekte erfolgreich umsetzen

Broschüre, 76 Seiten, Stand: 29. Februar 2024. Nur als Download verfügbar: <https://www.publikationen-bundesregierung.de>

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) stellt das Förderprogramm „LandKULTUR“ anhand geförderter Projekte vor. Ziel des Programms zwischen 2018 und 2022 war es, kulturelle Teilhabe im ländlichen Raum zu stärken und weiterzuentwickeln. Entstanden ist in der Rückschau ein inspirierender und strukturierter Einblick in das kulturelle Engagement auf dem Land. Dabei ist es den Autor:innen gelungen, sowohl die Projekte in ihrer Einzigartigkeit vorzustellen, als auch die Erfahrungen und Gemeinsamkeiten der 250 geförderten Modellprojekte zu systematisieren.

In sechs Kapiteln werden dabei inhaltlich verschiedene Schwerpunkte aufgegriffen: von der Planung und Finanzierung über Ehrenamt, Partizipation und (Kultur-)Räume bis hin zu Mobilität und Netzwerke. In jedem Kapitel folgen nach der Einleitung praktische Hinweise, Checklisten und Tipps, die es den Lesenden ermöglichen, selbst aktiv zu werden. Den Blick in die Praxis liefern zusätzlich Steckbriefe einzelner Projekte und Interviews mit Kulturschaffenden. Auf diese Weise werden zentrale Themen des Kulturmanagements auf dem Land aufgegriffen und übersichtlich dargestellt. Im Planungsteil wird am Beispiel einer Kulturbeauftragten deutlich, wie wichtig Kooperationen mit Kommunen sind und wie sehr Engagement an einzelnen Persönlichkeiten hängt.

Hervorzuheben sind die Kapitel über Ehrenamt und Partizipation. Anhand von Beispielen aus der Praxis verdeutlichen sie den Stellenwert, den das ehrenamtliche Engagement in der Kulturlandschaft hat. Gegenübergestellt werden beispielsweise eine rein ehrenamtliche Organisation und ein hauptamtlich geführtes Vorhaben. Beide Darstellungen betonen, wie wichtig es für den Erfolg der Projekte

ist, Engagierte zu unterstützen sowie Teilnehmende einzubeziehen. Wichtig, zumal das zivilgesellschaftliche Kulturrengagement zwar groß ist, aktuelle Studien aber zeigen, dass die Gewinnung neuer Kulturrengagierter zunehmend als schwierig empfunden wird.

Beim Lesen stellt sich allerdings die Frage nach der Zielsetzung dieses Praxisleitfadens. Einerseits liest sich die Publikation an manchen Stellen wie ein guter Abschlussbericht, in dem verdichtet, systematisiert und sehr anschaulich visualisiert wird. Diese Übersichten sind wertvoll für die Weiterentwicklung von Kulturförderung, sie stellen jedoch ohne Handlungsempfehlungen wenig Mehrwert für die Praxis dar. Für diese wiederum bieten andererseits die zahlreichen und vielfältig recherchierten Listen mit Adressen, Argumentationshilfen und Anleitungen eine erste Hilfestellung. Durch diese wechselnde Perspektive verliert sich der Fokus. Das ist schade, denn an einigen Stellen – wie der Frage nach Zeitplanung, Digitalisierung oder Qualifizierung – wäre mehr fokussierte Tiefe ein Gewinn gewesen.

Der Leitfaden bietet Kulturprojekten eine Bühne und stellt beeindruckendes Engagement in den Mittelpunkt. Es macht Spaß, von den verschiedenen Ideen zu lesen und in die Projektberichte einzutauchen. Lehrreicher und nahbarer wäre der Leitfaden jedoch, wenn auch Hürden und Frust, Scheitern und Neuanfänge ihren Platz gehabt hätten. Von guten Beispielen lässt sich zwar lernen, aber nachvollziehbarer werden sie durch Fehler und Reflexion. Dass es diese durchaus gab, zeigt sich an verschiedenen Stellen, wie beispielsweise im Kapitel zur Projektorganisation. Dort heißt es, dass es sich in den „LandKULTUR“-Projekten bewährt habe, eine Projektleitung für den Gesamtüberblick einzurichten. Dass das in den zum großen Teil selbst organisierten oder ehrenamtlich getragenen Projekten nicht immer ein leichtes Unterfangen ist und die 250 Modellprojekte hier einen reichen Erfahrungsschatz bieten, lässt sich an dieser Stelle nur erahnen.

Insgesamt bietet der „LandKULTUR“-Leitfaden einen weiten Blick über den Tellerrand. Die Lektüre macht Mut, sich einzubringen und zu gestalten, in die Zukunft zu blicken und sich mit anderen in sinnstiftenden Projekten zu verbinden.

Dr. Gianna Scharnberg

Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt, Neustrelitz
gianna.scharnberg@d-s-e-e.de

» **schwerpunkt – Freizeittrends***Jürgen Rinderspacher*

Zeitnotstand in der Freizeit?

Über zeitliche Rahmenbedingungen für Bildungsangebote 20

Die Verfügbarkeit über Zeit ist in unserem Land sehr unterschiedlich verteilt: Während für die Einen die Zeit nicht vergehen will, sehen sich die Anderen im Dauerstress. Öffentliche Bildungsanbieter sind davon in mehrfacher Hinsicht betroffen und wahrscheinlich gut beraten, ihre Inhalte, Methoden und Formate mehr als bisher unter zeitlichen Gesichtspunkten zu entwickeln.

Martina Möller

Reflexive Freizeitpädagogik und ihre Anknüpfungspunkte für die Erwachsenen- und Familienbildung..... 27

Freizeit und Bildung sollten nicht als ein Widerspruch verstanden werden, denn ihre Verknüpfung birgt die Chance, selbstbestimmt und interessenbezogen zu lernen, sich Kompetenzen anzueignen, die persönlich und beruflich hilfreich sein können. Bildung in diesem Sinne darf zwanglos herausfordern und Spaß bereiten. Ein Wechsel von intensiver „Arbeit“ an einem Wahlthema und von Muße, Besinnung und Reflexion ist der entscheidende Faktor. Der Beitrag skizziert daher wichtige Anknüpfungspunkte und Bezüge zwischen Freizeitbildung und Erwachsenen- sowie Familienbildung.

Anita Scheuermann

Zur aktuellen (spätmodernen) Freizeit- und Religionsgestaltung 31

Körperreligiöse Praktiken sind ein fester Bestandteil moderner Freizeitgestaltung, aber wie genau sind (neue) religiöse Formen, gegenwärtige Bilder von Körper- und Leiblichkeit und die Bedeutung der Freizeitkultur verflochten? Der Beitrag beleuchtet diese Verflechtungen mit Blick auf konfessionelle Bildungsanbieter und konkretisiert sie am Beispiel des heilsamen Singens.

Matthias Euteneuer

Zeitknappheit, Mediatisierung und Statusorientierung: Familiäre Freizeittrends, familiales Freizeitverhalten und Anknüpfungspunkte für die Familienbildung 35

Das Freizeitverhalten in Familien ist vielgestaltig und paradox, denn es handelt sich um eine bewusst geplante unverplante Zeit, die vordergründig zweckfrei ist, aber dennoch dem Zusammenhalt, dem Wohlergehen, der Bildung und vielem mehr dienen soll. Der Artikel legt dar, was wir über familiales Freizeitverhalten wissen, und diskutiert, was das für Familienbildungseinrichtungen konzeptionell und organisatorisch bedeutet.

Lisa Breitschwerdt & Eva Schiffner

Digitale Medien in der Freizeit: Perspektiven aus der Erwachsenenbildung 40

Das Freizeitverhalten Erwachsener wird zunehmend von digitalen Medien geprägt. Studien zeigen Unterschiede in der Nutzungshäufigkeit und -art zwischen Altersgruppen. Daraus entstehen Fragen für die Erwachsenenbildung: Welche Anforderungen ergeben sich aus diesem Mediennutzungsverhalten für die organisierte Erwachsenenbildung? Und wie können verschiedene Altersgruppen gezielt erreicht werden?



» **editorial***Steffen Kleint*

Liebe Leserin, lieber Leser, 3

» **aus der praxis***Tobias Götz*

Mentale Gesundheit fördern

Dartspiel als Methode im Bildungsbereich 6

Antje Schönwald

Sehnsuchtsort Paris – sichtbare und unsichtbare Seiten der Metropole 8

Natalia Hermann & Angelika Frank

Gemeinsam Nähen – ein integrativer und emanzipatorischer Familienbildungskurs für

Frauen aus aller Welt 10

Alexandra Baltés

Auf dem Weg zu einer inklusiven Familienbildungseinrichtung

Inklusion praktisch werden lassen 12

Nora Becher

Digitale Medien – k(ein) Thema für U3?

Medienpädagogische Fortbildungen in der Erprobung 14

» **europa***Christine Bertram*

Fortbildung wird zum schnellen Konsum: Wie Ostbelgiens Bildungsträger auf neue Trends reagieren 16

» **jesus – was läuft?***Hans Jürgen Luibl*

Den Untergang der Welt und den Aufgang in Gott lieben 17

» **grundbildung***Farina Wagner*

Kompetenzen für die Grundbildungsarbeit in der evangelischen Erwachsenen- und Familienbildung 19

» **service**

Die Jury der Evangelischen Filmarbeit empfiehlt 45

Publikationen 46

Veranstaltungstipps 55

Impressum 58



Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an info@waxmann.com)

- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 27,50 € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung

DEAE WAXMANN